

vorgelegt. Die 130 cm starken Mauern verjüngen sich beiderseits stark. Eine Empore, zu der Zugang durch eine Tür in der Südwand erfolgt, findet sich an der Nordseite.

Die Empore an der Nordseite hat stark profilierte Trage- und Brüstungsbalken, deren Profile in Schiffchen enden (Fig. 503 und 504). An der Westseite ein minder stark profilierter wie nebenstehend, vor den später die Orgelempore in Schweifung vorgebaut wurde.



Fig. 503. Walda, Kirche, Emporenbalken.

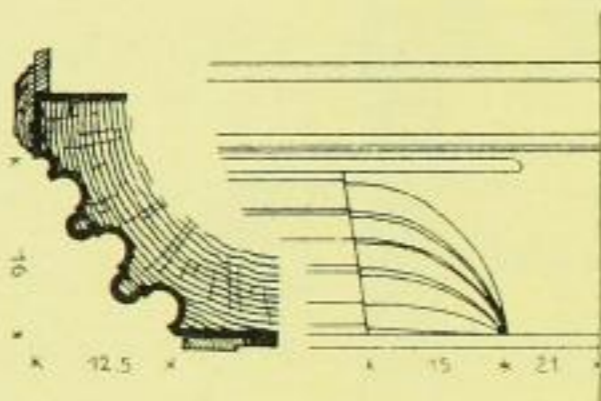


Fig. 504. Walda, Kirche, Emporenbalken.

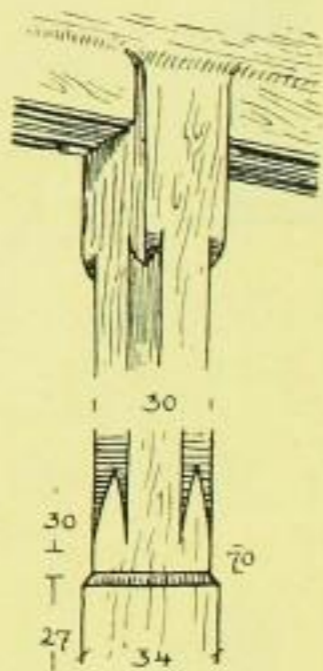


Fig. 505. Walda, Kirche, Holzsäule.

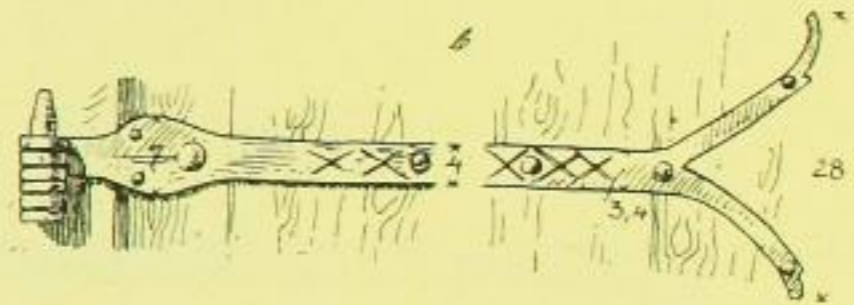
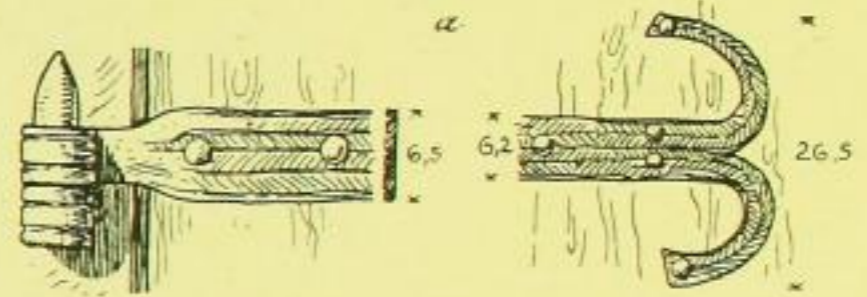


Fig. 506. Walda, Kirche, a bis c Beschläge der Westtür, d Beschlag der Emporentür.

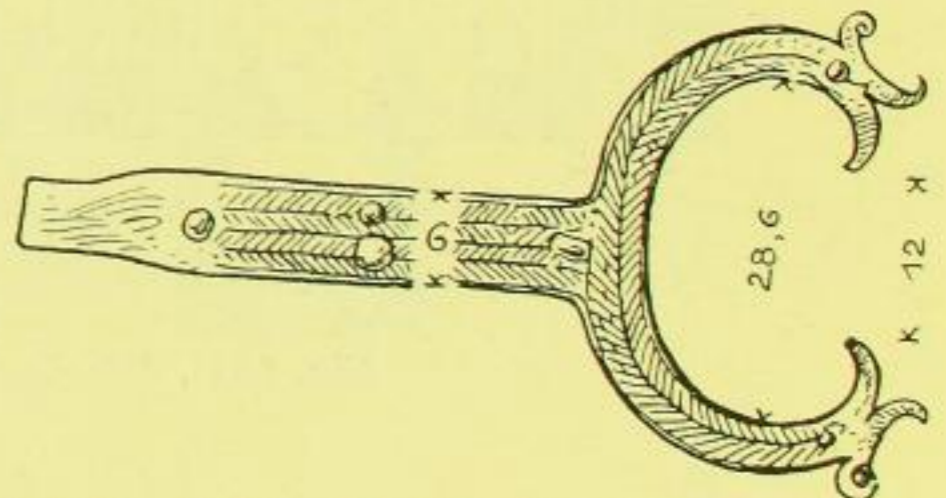


Fig. 507. Walda, Kirche, Beschlag der Südtür

Früher waren die Emporenbrüstungen bunt bemalt mit Darstellungen der Leidensgeschichte. Auch die flache Decke war phantastisch bemalt.

Die diese tragenden Holzsäulen sind verschiedener Art, teilweise noch gotisierend (Fig. 505), teilweise rund. Sie tragen einfache Sattelhölzer. Das Hauptgesims ist wie nebenstehend profiliert.

Türe zur Emporentreppe rundbogig, innen mit Fassung wie nebenstehend nach Art des 17. Jahrhunderts. Wohl früher an anderer Stelle verwendet. Türflügel mit einfachen Bändern (Fig. 506 d).

Südtor, gotisch, stark gefast, Türflügel mit kräftigen gotischen Beschlägen (Fig. 507).

Sakristeitüre, unprofiliert, mit schlankem Spitzbogen.

